

Einzelpreis 900 M.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle . 18.000 Mark
Durch Zeitungsschalter . 20.000
die Post . 20.000
Ausland . 30.000

Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postleitzahl 60,889.
Honorare werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. Unterlangt ein-
gegangene Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 10.

Mittwoch, den 30. Mai 1923.

1. Jahrgang.

Übernahme der Regierung durch Witos.

Warschau, 29. Mai. (Pat.) Heute um 1 Uhr nachmittags erschien der neue Ministerpräsident Witos im Präsidium des Ministerrats und übernahm seine Amtstätigkeit. Vizeminister Stuzinski stellte dem Ministerpräsidenten alle Beamten des Präsidiums vor und hieß ihn auf dem neuen Posten willkommen.

Warschau, 29. Mai. (A. W.) Die erste Sitzung des neuen Kabinetts fand heute im Gebäude des Ministerrats um 4 Uhr nachmittags statt. Es wurden die Grundzüge des Exposés besprochen, das Ministerpräsident Witos am Freitag in der Plenarsitzung halten wird. Die Beratungen dauerten nur eine Stunde.

Am Freitag wird sich der Ministerrat vor der Sejmssitzung versammeln und den Wortlaut des Exposés entgegennehmen.

Verabschiedung der Sikorski-Regierung.

Warschau, 29. Mai. (Pat.) Heute um 10 Uhr vormittags empfing der Staatspräsident alle zur Rücktretenden Minister mit General Sikorski an der Spitze. Herr Sikorski verabschiedete sich in einer kurzen Ansprache im Namen der zurücktretenden Regierung vom Staatspräsidenten und dankte ihm für das Vertrauen, das der Präsident der von ihm gebildeten Regierung stets entgegengebracht habe.

Der Staatspräsident dankte seinerseits der Ne-

gierung, zu der er stets volles Vertrauen gehabt habe, für ihre Arbeit. Er äußerte den Wunsch, mit den zurücktretenden Ministern in engster Verbindung zu verbleiben, um auch für die Zukunft sich ihre Arbeit zum Wohle des Staates zu erhalten.

Warschau, 29. Mai. (Pat.) General Sikorski wird einen längeren Urlaub antreten.

Pilsudski und Sosnkowski.

Warschau, 28. Mai. Der Rücktritt des Marschalls Pilsudski von seinem Posten steht außer Frage. Der Marschall wird ein Gesuch um Versetzung in die Reserve einreichen. Bisher tat er dies nur deshalb nicht, weil er erst den Kabinettswchsel abwarten wollte. Außerdem wußte er nicht, an wen er sein Rücktrittsgesuch richten sollte, da der Kriegsminister Sosnkowski beschlossen hatte, sich mit Pilsudski solidarisch zu erklären und gleichfalls zurückzutreten. Das Ansehen der Rechtsgruppen hat bei der Armee infolge des Rücktritts des Generals Sosnkowski, empfindlich gelitten. Was den neuen Kriegsminister General Osinski betrifft, so fürchtet man allgemein die Einflüsse, welche der Abg. Batorski und die äußerste Rechte auf ihn ausüben könnten. General Sosnkowski wird einen dreimonatigen Urlaub antreten.

Im Zusammenhang damit sind weitere Veränderungen im Generalstab nicht ausgeschlossen.

Warschau, 29. Mai. (A. W.) Marschall Pilsudski überreichte heute nochmitten nach einer Konferenz mit dem Leiter des Kriegsministeriums General Osinski letzterem sein Rücktrittsgesuch. Das Gesuch wird von der neuen Regierung unverzüglich erwogen werden.

Die Verhandlungen über das neue deutsche Angebot.

Berlin, 29. Mai. (Pat.) Die deutsche Regierung befreite sich gestern bis spät in die Nacht hinein mit den ihr vom Verbande der deutschen Industriellen gemachten Vorschlägen in der Garantiefrage. Ein in dieser Angelegenheit veröffentlichtes Kommunikat weist darauf hin, daß die Vorschläge der Industriellen für die Regierung große Bedeutung hätten, da sie den Willen der Industrie, bei der Lösung der Reparationsfrage mitzuwirken, deutlich erkennen lassen. Die Reichsregierung wird die Vorschläge der Industriellen prüfen, bemerkte jedoch ausdrücklich, daß sie sich selbst für die Vorschläge, welche den Verbündeten unterbreitet werden sollen, verantwortlich betrachte. Die neue deutsche Note wird bereits bearbeitet. Die Regierung bereitet einen neuen Gesetzesentwurf vor, der zum Zweck hat, die Zahlungsfähigkeit Deutschlands wiederherzustellen. Die Grundsätze, von denen sich die Regierung leiten läßt, kommen den vom Kabinett Wirth am 15. Nov. v. J. festgelegten Grundsätzen nahe.

Das Gespenst des Kommunismus in Deutschland.

Berlin, 29. Mai. (Pat.) Die Deutsche Regierung rechnet ernsthaft mit der Möglichkeit einer Ausbreitung der Kommunistenruhen. Aus Köln wird berichtet, daß die dortigen Kommunisten einen Aufruf erlassen haben, der zur Durchführung der Diktatur des Proletariats auffordert und dem sozialistischen Rat den Kampf ansagt. Die deutsche Tageszeitung meldet, daß sich in Düsseldorf ein Kommunistisches Hauptkomitee gebildet habe, an dessen Spitze ein Russe stehe. Die Kommunisten erklären, daß der augenblickliche Mangel an Waffen und Munition bald behoben sein werde. (1)

Gelsenkirchen, 29. Mai. (Pat.) Im ganzen Bezirk herrscht Sturm. Nur in einem Bergwerk wird gearbeitet. Tausende Arbeiter durchziehen die Stadt, die sich weiterhin in den Händen der Kommunisten befindet.

Berlin, 29. Mai. (A. W.) Die Feuerungsfrakalle haben hier seitens einen sehr eifrigen Charakter angenommen. Vorwiegend beteiligen sich Arbeitslose an ihnen. Es kam sogar zu Zusammenstößen mit der Sicherheitspolizei. Der Magistrat hat 50 Millionen Reichsmark für die Auszahlung von Unterstützungen angewiesen.

Mobilisierungsmaßnahmen in Prag!

Prag, 28. Mai. Laut "Tribuna" sind die Vorbereitungen zur Schaffung eines tschechoslowakischen Verteidigungsrates abgeschlossen. Die Aufgabe des Rates besteht in der Durchführung aller zu einer raschen Mobilisierung in der Tschechoslowakei erforderlichen Arbeiten. Der Rat wird sich aus sieben Ministern, darunter dem Minister für die Landesverteidigung und dem Minister des Kriegs zusammensetzen.

Allmährende Nachrichten aus dem nahen Osten.

London, 29. Mai. (A. W.) "Daily Mail" berichtet aus Athen, daß in Griechenland unabhängig von dem Standpunkt der Regierung Kriegsministerium herrsche. Die Bevölkerung und mit ihr die Presse segt große Hoffnungen auf die griechische Armee, die 160 000 gutausgerüsteter und gutgeschulte Soldaten zählt. Die Truppen sind momentan auf Westbulgarien konzentriert.

Dank hoher Steuern konnte die Regierung die Finanzlage des Staates verbessern. Der Kurs des griechischen Drachme hob sich bedeutend. Im Hinblick auf diese Tatsachen ist die Lage Griechenlands bei weitem nicht so hoffnungslos, als sie es nach der Niederlage im Kriege mit den Türken gewesen war.

Kaufm., 29. Mai. (Pat.) Ismed Pascha verlangte, daß das am Sonnabend in der Frage der Entschädigungen abgeschlossene griechisch-türkische Kompromiß keinen Bezug auf die Requisitionscheine habe, an dessen Spitze ein Russe stehe. Gegen diesen Standpunkt Ismed Paschas erhoben Venizelos und die übrigen Delegierten der Verbündeten Protest.

Die Zusammensetzung des Nowo-Parlaments.

Kowno, 28. Mai. (A. W.) Im neuen litauischen Landtag sind die einzelnen Parteien in folgender Weise vertreten: Rechtsblock 40 Mandate (früher 38), Volkssozialisten 16 (19), Sozialdemokraten 8 (11), Kommunisten 0 (5), Polen 5 (2), Juden 5 (3), Deutsche 2 (0) und Russen 2 (0) Mandate.

Erhält mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 500 Mark
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2000
Eingeblendet im lokalen Teile 5000
Für Arbeitsuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet, Auslandsinsserate 50% Zuschlag. Bei Betriebsförderung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Die Männer der neuen Regierung.

Rasch und kluglos wurde die Regierung des Generals Sikorski am Sonnabend zu Grabe getragen. Ihr Schicksal war bereits seit langem besiegelt und man hatte rechtzeitig alle Vorbereitungen getroffen, um einer hierzulande sonst üblichen längeren Regierungskrise vorzubereiten.

Vereits am Sonntag übernahm, wie ja nach Lage der Dinge vorausgesagt war, der Führer der Pfeilspartei, Wincenty Witos, die Mission einer Neubildung des Kabinetts und schon am anderen Tage melkte der Draht die Bestätigung der neuen Ministerliste durch den Staatspräsidenten.

Mit nur zwei Ausnahmen (Kriegsminister Osinski und Verkehrsminister Karolinski) finden wir auf dieser Liste lautet Namen, deren Träger bereits in früheren Kabinetten tätig waren. Fast durchweg sind sie aus der neugeschaffenen sogenannten polnischen Mehrheit hervorgegangen, die allerdings auf sehr schwachen Füßen steht und von der man über kurz oder lang ein Umsturz gewartet kann. Wir wissen, daß es trotz aller Bemühungen der Rechtsparteien nur möglich war, im Verein mit den Witos-Anhängern eine neue "Mehrheit" von 225 Stimmen zusammenzubringen, was bei einer Gesamtzahl von 444 Abgeordneten des Sejms ein bescheidenes Mehr von 3 Stimmen ergibt. Die bisherige Erfahrung hat indes gelehrt, daß sich bei uns eine Regierung mit einer derartigen Mehrheit trocken fürzere oder längere Zeit behaupten könnte, und so haben wir auch in dem nunmehrigen Kabinett eine Körperschaft, die als oberste Autorität im Staate unbedingt respektiert werden muß.

Herr Witos, der Chef der neuen Regierung, ist ein äußerst geschickter Politiker in parlamentarischen Dingen und man darf daher wohl erwarten, daß er durch Zugehörigkeit an die Nationale Arbeiterpartei sich auch deren Unterstützung zu sichern versuchen wird. Ob ihm dies angesichts des auf der Warschauer Tagung der N. P. R. eingetragenen ablehnenden Standpunktes gelingen wird, bleibt abzuwarten.

Wir, die Deutschen Polens, haben einem Regime, das sich auf eine derartige parlamentarische Gruppierung stützen würde, immer mit Besorgnis entgegesehen, was ja auch wohl begreiflich ist, umso mehr, als wie selbst mit Regierungen, die sich als "democratic" deklarierten, bisher trotz Minderheitenvertrag und Konstitution nachgerade genug trübe Erfahrungen gemacht hatten.

Inwieweit die nunmehrige Regierung den Interessen der Minderheiten entsagen wird, darüber werden wir wohl schon in ganz kurzer Zeit klarheit erlangen. Witos ist, wie bereits gesagt, ein Politiker von nicht zu unterschätzenden Qualitäten und man darf es seinem Schwarzinn wohl zuwenden, daß er bis zu einem gewissen Maße auch einen Kontakt mit den Minderheiten herzu stellen versuchen wird. Unser Programm bzw. unsere Forderungen sind klar: wir verlangen keine Vorrechte, sondern nur gleiche Rechte, wie sie uns in der Verfassung verbrieft sind. Wird dies an maßgebender Stelle gebührend berücksichtigt werden, dann wird man auch uns auf dem gehörigen Platz finden.

Am kommenden Freitag wird sich die neue Regierung dem Sejm vorstellen, und bei dieser Gelegenheit werden wir sicherlich über diese unsre Angelegenheit klaren Aufschluß erlangen.

H. W.-k.

Das neue Witos-Kabinett besteht im wesentlichen aus Männern, die bereits von ihrer früheren ministeriellen Tätigkeit her bekannt sind, so daß es sich erübrigkt, hier nochmals darauf zurückzusommen. Neu hinzugekommen sind nur zwei Namen, und zwar der Verkehrsminister Karolinski und der Kriegsminister Divisionsgeneral Osinski.

Gen. Karolinski stammt aus Krakau und ist der Sohn des langjährigen Professors der Astronomie an der Jagiellonischen Universität und Leiter des astronomischen Observatoriums. Nach Beendigung der Studien war

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 53,500 poln. Mark.
Übernahme der Regierung durch Witos.

Pilsudski und Sosnkowski.

Das Gespenst des Kommunismus in Deutschland
Mobilisierungsmaßnahmen in Prag.

Allmährende Nachrichten aus dem nahen Osten.

er im Eisenbahnwesen tätig und brachte es auf diesem Gebiete bis zum Vizedirektor des Wagenvortriebungsamtes in Wien. Nach dem Zusammenbruch Österreichs wurde er Mitglied der polnischen Liquidationskommission in Wien. Vor einem Jahre berief ihn der Minister Marynowski auf den Posten eines Vertreters Polens in der Eisenbahndirection Oberschlesiens in Beuthen. Er ist gegen 60 Jahre alt.

General Josef Ossinski wurde in Sibirien geboren wo er auch den größten Teil seines Lebens verbrachte. Nach Beendigung des Kadettenkorps und der Paulskademie in Petersburg trat er in die russische Armee ein. Er nahm an der Unterdrückung des Boxeraufstandes in China, am russisch-japanischen Kriege und am Weltkriege teil, wobei er bis zum Brigadegeneral aufstieg. Im Jahre 1917 wurde er zum Mitglied des Obersten Heeresausschusses berufen. Dann war er Kommandant des 3. polnischen Armeekorps in der Ukraine. Im polnischen Heere brachte er es bis zum Divisionsgeneral und hatte nacheinander den Posten eines Kommandeurs des Krakauer und später des Lodzter Korpsbezirks, und schließlich den Posten eines Chefs der Heeresverwaltung inne. Er steht in Alter von 65 Jahren.

Wir hofften auf den Frieden...

Der Papst hat kürzlich an die gesamte katholische Geistlichkeit ein Rundschreiben erlassen, das die Probleme der Gegenwart behandelt. Darin heißt es u. a.:

Auf unsere Zeit passen voll und ganz die Worte des Propheten: „Wir hofften auf den Frieden, und es kommt nichts Gutes; auf Heilung, und sieh, es kommt Schrecken“ (Jes. 8, 15). Hat man in Europa die Waffen niedergelegt, so brechen doch im nahen Orient neue Kriegsstürme herein; auf weite Strecken hin, Ihr wisst es ja, brennen Elend und Schrecken. Unglückliche Sonder Zahl, Kreise, Frauen, Kinder fallen Tag für Tag dem Hunger, der Pest, der Plünderung zum Opfer. In den Ländern, in denen gestern der Krieg wütete, ist die alte Feindschaft keineswegs erloschen; im Gegenteil, sie lebt fort und tritt auf — hier in verstieckter Form in der Politik oder im Wirtschaftsleben, dort unverhüllt in Zeitungen und Zeitschriften; sogar vor den Gebieten macht sie nicht halt, die ihren Natur nach solch herbem Streit entricht sein müssten, wie Kunst und Wissenschaft. Die bösen Folgen davon sind unvermeidlich; der internationale Haß und Streit lässt die Völker nicht zur Ruhe kommen; Feindschaft herrscht zwischen Siegern und Besiegten, ja, auch die Sieger sind untereinander entzweit; die Schwächeren wähnen sich von den Stärkeren übervorteilt und ausgebremst, die Stärkeren vermeinen, mit Unrecht der Gegenstand des Hasses der Schwächeren zu sein. Alle miteinander aber, die Neutralen nicht ausgenommen, empfinden die traurigen Wirkungen des Krieges, am meisten natürlich die Besiegten. Je mehr die Haltung sich verzögert, desto mehr verschärfen sich die Nebel, besonders da die mehrjährigen Versuche und Konferenzen der Staatsmänner über Erwartungen erfolglos verließen. So wächst die Angst vor neuen, noch entsetzlicheren Kriegen und zwingt alle Staaten zur Kriegsbereitschaft; dabei erschöpft sich die Geldkraft ebenso wie die Volkskraft.

Um das Elend noch zu vertiefen, gesellt sich zu den äußeren Feindseligkeiten innerer Haber, der nicht nur die Staaten, sondern die menschliche Gesellschaft überhaupt bedroht. Da steht an erster Stelle der Klassenkampf, der sich wie ein tödliches Geschwür bis ins Mark der Nationen eingefressen hat und Handel, Gewerbe, Industrie, kurz alle Quellen der öffentlichen und privaten Wohlfahrt vergiftet. Dazu kommen die Parteikämpfe um die Herrschaft im Staate. Eigentlich müßten die verschiedenen Parteien in gegenseitigem Weiterspielen, jede in ihrer Art dem Gemeinwohl aufzurücken dienen; statt dessen

streiten drei um eine Frau werben, unterteigt sicher der Stille; und doch hat er mehr gelebt als die beiden anderen

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

(27. Fortsetzung.)

„Jedenfalls zeige ich den ganzen Schwindel an“ — hörte man den fremden Akzent wieder — „wenn Ihr nicht ehrlich lebt, wie es zwischen uns beiden ausgemacht war.“

Veit verstand nicht, was Sybille erwiderte. Aber er fühlte ein diebisches Behagen bei dem ganzen Gezänk. Die unheimliche Mystik sank als leerer Ball in sich zusammen. Heimallust wehte ihn an. Menschlich war das alles, Geist von seinem Geiste — „Schwindel“ hatte es Bronislawa genannt. Noch nie war ihm dieses manchesmal recht unangenehme Wort vertrauter in das Ohr gekommen.

Da konnte er mittun. Solcher „Geister“ wußte er sich Herr.

Draußen war es ruhiger geworden. Er hielt es für geraten, wieder zur Gräfin zu schlüpfen und sich neben ihr auf den Stuhl zu setzen.

Wie die beiden Damen zurückkehrten, saß er über Rahel gebeugt und bewachte wie ein treuer Sohn ihren Schlummer.

Da ging die Glocke.

„Man hört sie,“ flüsterte Sybille.

Unten hörte man Pferde.

Bronislawa berührte den Arm der Gräfin, die aber erst nach längerer und stärkerer Bemühung erwachte.

Sie schaute einen Augenblick verständnislos um sich.

schen wir nur zu oft, wie sie rücksichtslos ihre selbstsüchtigen Zwecke verfolgen, mögen die anderen darunter auch noch so leiden. Alles das muß um so verderblicher wirken, je größerer Anteil das Volk an der Staatsregierung hat, wie dies bei den modernen demokratischen Regierungen der Fall ist. Zwar vertritt die Kirche diese Regierungsform nicht (wie überhaupt keine Einrichtung, die dem Rechte und der Vernunft gemäß ist), aber es ist doch eine bekannte Tatsache, daß dieses Regierungssystem für Parteiende besonders zugänglich ist.

Die Menschen, gleichviel welchen Alters oder Standes, sind ergriffen von einer geistigen Unruhe, die sie gereizt und anspruchsvoll macht; Widerwille gegen Schössam und Arbeit sind im Schwange; die Masse der Notleidenden endlich ist in stetem Wachsen begriffen und liefert der Armee des Unfanges immer neue, gewaltige Kontingente.

Gerade diesen ungeordneten Begierden, die so gern sich in den Deutmantel der Vaterlandsliebe und der Sorge für das öffentliche Wohl hüllen, ist es anzuschreiben, wenn von Zeit zu Zeit unter den Völkern erbitterte Kämpfe entstehen. Ob auch gleich diese Liebe eine reiche Quelle von Tugenden und Heldentaten sein kann, wenn sie Christi Gesetz zur Norm hat, so wird sie doch zum Aulaß schreienden Unrechts, wenn sie die rechten Grenzen überschreitet und in makellosem Nationalismus ausartet; wenn sie vergißt, daß die anderen Nationen ebenfalls ein Recht auf Leben und Gedanken haben; wenn sie vergißt, daß man nie ungestrickt das Interesse vor das Recht setzt darf.

Schon lange vor dem europäischen Kriege war die Hauptursache so großer Unheil tätig und nahm an Stärke zu durch die Schuld der einzelnen wie der Nationen. Hätte man die Zeichen der Zeit zu deuten gewußt, so wäre gerade das sichtbarste Unglück zum wirksamsten Heilmittel geworden.

Das afrikanisierte Frankreich.

Es gibt eine französische Nebensart: „Les hommes changent en passant la Méditerranée“. (Die Menschen verändern sich, wenn sie das Mittelmeer überschreiten.) Frankreich hat das Mittelmeer 1830 überjährlitten, als es auszog, um Algerien zu erobern, und es ist nicht verwunderlich, daß die immer intensiver werdende Beschäftigung mit der nordafrikanischen France d'outre-mer, die heute außer Algerien, Tunesien und Marokko die Missiongebiete von Französisch-Westafrika umfaßt, den französischen Charakter nachhaltiger beeinflußt hat, als ihm bei seinen schwachen moralischen Hemmungen zuträglich war. In dem ganzen unermesslichen nordafrikanischen Kolonialreich übt Frankreich, seine Beamten, seine Kolonisten eine absolute Herrschaft aus, spielt der Militarismus — trotz mancher auf Täuschung berechneter gegenteiliger Erscheinungen — die ausschlaggebende Rolle, ist die Rechtspflege das Aschenbrödel der Verwaltung, die in weitgehendem Maße Strafen ohne jedes ärztliche Verfahren verhängen kann. Die französischen Richter in Algerien, Tunesien und Marokko werden erheblich besser bezahlt als ihre Kollegen in Frankreich. Für ihre Anstellung und Beförderung gelten die gleichen Bestimmungen wie in Frankreich. Aber es besteht ein sehr wesentlicher Unterschied bezüglich der Unabschreibbarkeit. Die französischen Richter in Nordafrika sind nicht unabsehbar, d. h. sie sind neben dem Gesetz den Zweckmäßigkeitserwägungen der Politik unterstellt. Das mag bei kleinen Kolonialgebieten mit wenig richterlichen Beamten vielleicht nicht sonderlich schwer ins Gewicht fallen. Aber es steht damit anders bei Gebieten von der Ausdehnung wie Französisch-Nordafrika. Hinzu kommt, daß Algerien nicht als französische Kolonie, sondern als „Frankreich“ gilt und die algerischen Richter dem französischen Justizministerium unterstehen. Die sehr beliebten französischen Kriegsgerichte, Conseils de guerre, sind — wie schon ihr Name

Dann klammerte sich ihr Geist an Bulljahn, der ehrerbietig neben ihr stand. Sie lächelte gütig.

„Kommen Sie morgen um 10 Uhr zu mir!“ sagte sie und erhob sich. „Feldherrnstraße 212.“

Die beiden Damen traten dienstlerig herzu, um sie zu führen.

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, er!“

Mit verbissener Wut sah Bronislawa, wie Veit die Gräfin behutsam hinausgeleitete.

Sybille blickte ihnen mit verträumtem Lächeln nach. Sie hielt sich seiner sicher und freute sich über das Geschick, womit er seine Rolle spielte. Ja, ja, er halte Talente — aber ihre Energie würde über ihnen sein.

Nachdem die Gräfin weggefahren war, kehrte Bulljahn zurück.

Als er in den dunklen Wohnungslur trat, fühlte er sich plötzlich von zwei Armen stürmisch umschlossen.

„Einiger!“ flüsterte es freudartig.

Er war so pass, daß er nichts zu antworten vermochte als: „Einige!“ und die Umarmung heftig erwiderte.

„Morgen nach der Gräfin bei mir!“ hauchte Bronislawa noch, die in solchen Geheimlauten Übung hatte.

Dann traten sie in das Zimmer, in dem Sybille anscheinend arglos wartete.

Die hübsche Zofe brachte Tee und man aß — so konnte es aussehen — vergnügt um den Tisch.

„Wundersame Fügung!“ lagte das Medium.

„Es ist alles voraus bestimmt,“ erwiderte Sybille mit großen glänzenden Augen, die fest an Veits Gesicht hing. „Das Schicksal hat Sie zur rechten Stunde zu mir geführt. Ich mußte Sie hierher bringen. Wir sind alle nur Werkzeuge.“



Stanley Baldwin,
der neue englische Premierminister.

sagt — keine Kriegsgerichte, sondern Kriegsräte, ein Mittel der Kriegsführung.

Wenn begeisterter Verehrer in Frankreich früher „das Land der Freiheit und des Rechts“, das Vorbild der Ehrlichkeit und des reinsten Patriotismus erblickten, so übersehen sie in ihrem Übertrchwang, wie viel von dieser mit Vorbedacht gewählten französischen Maske auf Rechnung des vielgeschmähten — preußischen Militarismus zu legen war. Heute, wo Frankreich keine Rückten mehr zu nehmen braucht, bemüht es sich, in die Wirklichkeit umzusezen, was ein ausnahmsweise ehrlicher Franzose mit den Worten andeutete: „Nous avons voulu franciser l'Afrique et l'Afrique nous a africaniert.“ (Wir haben Afrika französisieren wollen, und Afrika hat uns afrikanisiert.)

Als 1866 bei Besetzung Frankfurts a. M. durch preußische Truppen einige Härten vorkamen, die besser vermieden worden wären, fielen britischerseits die Worte „I blush to see a nobleman wants manners“ (Ich werde schamrot, ein Edelmann läßt es an Anstand fehlen). Ob Großbritannien bei seiner Vorliebe für fair play angesichts der „manners“ seines französischen Alters in seinem Gebiet auch schamrot wird? Oder ist es so selbstverständlich, daß sein französischer Alliater seine „manners“ hat?

Beschlagnahme von Moskauer Agentengeldern durch die Schweizer Regierung.

Leipzig, 28. Mai. (A. W.) Der Korrespondent der „Gazeta Lwowska“ berichtet, daß es sich während der Untersuchung in der Angelegenheit der Ermordung Worowisski herausgestellt habe, daß Worowisski große Geldsummen zur Verfügung standen, die für kommunistische Propaganda in Westeuropa bestimmt waren. Einen Teil derselben überwies er kommunistischen Agitatoren in Deutschland, in der Schweiz und in Italien, der Rest im Betrage von 15 Millionen Schweizer Franken, also etwa 130 Milliarden Polenmark, wurde von der Schweizer Regierung beschlagnahmt und soll als Entschädigung für diejenigen Schweizer Bürger dienen, die in Russland Verluste erlitten haben. Die Forderung des Sowjetvertreters, die Gelder nach Russland zurückzuschicken, wurde abgelehnt.

„Meine!“ dachte er und nickte lebhaft.

Es war ein kleines Satirspiel, wie die beiden insgeheim an ihm hinüber und herüber zogen und wie er jeder nachzugeben suchte, ohne die andere zu verschnupfen.

Dabei schien sich aber Bronislawa zu hüten, ihre letzten Trümpe aufzulegen. Es war, als wollte sie sich für alle Fälle gewisse Vorbehalte sichern, wenn man sie etwa bei der Sache mit der alten schwachsinnigen Gräfin zu kurz kommen lassen wollte.

„Unser Freund trägt den Stempel der Dankbarkeit an der Stirne,“ sagte sie und betrachtete ihn mit prüfendem Seherauge. „Wir wollen uns morgen, wenn er von der Gräfin zurückkehrt, bei Frau Sybille treffen. Er wird unserer Hilfe nicht entraten können.“

Diesmal merkte Sybille vor Freude, daß die erste Zusammentreffen bei ihr sein sollte, die Sache nicht. Veit aber wußte wohl, daß ihn vorhin im Flur Bronislawa zuerst zu sich bestellt hatte. Er ahnte, daß sie wollte, man solle schon mit einem fertigen Komplott zu Sybille kommen.

Doch behielt er selbst sich seine Entschlüsse vor und lachte insgeheim darüber, wie Bronislawa jetzt darauf losflieute, ihn aus dem Hause zu bringen und Sybille noch festzuhalten, um sie ja beide nicht allein zusammenkommen zu lassen.

Sybille, die es ganz gewiß anders wünschte, schien sich doch auch nicht verraten zu wollen ... und so stand er denn plötzlich draußen in der Nacht und griff sich an den Kopf, bis er völlig klar war, daß alles kein Traum, sondern holde Wirklichkeit gewesen.

Er blickte zu den Sternen empor, von denen er sich den hellsten und größten heraussuchte und ihm mit einer übermütigen Verbeugung dankte. Denn nur der mächt-

Beginn amerikanisch-türkischer Verhandlungen.

Tansanı, 29. Mai. (Pat.) Hier begannen offizielle Beratungen zwischen der türkischen und amerikanischen Delegation in Sachen eines Handelsvertrages zwischen der Türkei nach den Verhandlungen Sistos.

Lokales.

Lodz, den 30. Mai 1923.

Der Entwurf des neuen Mieterschutzgesetzes.

Wir haben am Donnerstag einen Auszug aus den Bestimmungen des Entwurfs des neuen Mieterschutzgesetzes veröffentlicht. Heute bringen wir noch einige weitere Bestimmungen:

1. Schiedsämter für Mietangelegenheiten werden in denjenigen Fabrikorten ins Leben gerufen, die bei der letzten Bevölkerungsaufnahme über 20 000 Einwohner zählten. In anderen Gemeinden können sie auf die Förderung des Gemeinderats ins Leben gerufen werden. Je nach dem Bedarf können auch in einem Orte mehrere Schiedsämter gegründet werden.

2. Die mit der Begründung der Schiedsämter und deren Tätigkeit verbundenen Kosten trägt die Gemeinde.

Artikel 17: 1. Das zuständige Schiedsamt für Mietangelegenheiten entscheidet auf Antrag des Vermieter, des Mieters oder Untermieters darüber, ob der Mietzins oder die Entschädigung den Grundzügen und Grenzen, die in diesem Gesetz festgelegt sind, entspricht.

2. Wenn beide Seiten die Entscheidung des Amtes einholten, so ist diese endgültig und unterliegt keiner Beurteilung, kann jedoch auf Antrag einer der Seiten jederzeit, mit Wirkung vom neuen Zahlungstermin des Mietzinses, geändert werden. Anträge auf Tendenz der Entscheidung, die nicht auf neue den Tatsachen entsprechende Umstände gestützt sind, können vom Amt abgelehnt werden.

3. Der Vermieter, Mieter oder Untermieter hat das Recht, auch andere dem Mietverhältnis entstehende Streitigkeiten, falls diese nicht schon dem Gericht übergeben wurden, der Entscheidung des Schiedsamtes für Mietangelegenheiten zu unterwerfen, die nach den angeführten Grundzügen herbeigeführt werden soll.

4. Entscheidungen des Schiedsamtes in Fragen, die dem Amt mit Einverständnis beider Seiten zur Entscheidung eingereicht wurden, sind sofort ausführbar, in andern Fragen hingegen — nach Ablauf des in Abschnitt 5 angegebenen Termins. Falls die Notwendigkeit, die Entscheidung zwangsläufig zu vollziehen vorliegt, hat die interessiertere Seite einen beglaubigten Auszug der Entscheidung des Schiedsamtes dem Gericht vorzulegen, das für die Verhandlung in der gegebenen Streitfrage zuständig gewesen wäre, um einen Vollstreckungsbefehl zu erreichen.

5. Wenn die Entscheidung des Schiedsamtes nicht im beiderseitigen Einvernehmen erfolgt ist, können diese im Laufe von 14 Tagen vom Tage der Entscheidung beim Amtsgericht Berufung einlegen, welches die endgültige Entscheidung trifft.

Bei diesem Verfahren besteht kein Abvolatenzwang. Das Gericht darf die Angelegenheit dem Schiedsamt zur allgemeinen Entscheidung nicht übergeben.

Artikel 20: 1. In Prozessen um gerichtliche Ausweisung aus Ein- oder Zweizimmer-Wohnungen, kann das Gericht von sich aus oder auf Antrag des Vorgeladenen die Aussiedlung bis auf 3 Monate hinausschieben, falls dieser Aufschub durch die Lage des Vorgeladenen und besonders dadurch, daß er aus von ihm unabhängigen Gründen ohne Beschäftigung bleibt, ge-

richtsbar ist.

Hast mit Wehmutter dachte er an die schlichte Kathi zurück draußen im „Letzen Tropfen“, bei der er seine neue Lausbahn begonnen. Er beschloß, ihr den Hunderter, den sie ihm als Porträtwunsch gegeben, morgen doppelt zurückzustellen.

Er, der Grafenerbe, konnte sich das leisten. Dieser Beweis edler Gesinnung mußte auf seine sämtlichen künstlichen Ahnen selig einen guten Eindruck machen.

Er ging langsam an dem Gartengitter hin und dachte über Sybille und Bronisława nach, von denen ihm die erstere entschieden besser gefiel.

Aber hollah, da war ja doch noch wer gewesen!

Die Gräfin — das Medium — die Wahrsagerin...

Wo blieb denn das vierte Glied im Bunde?

Was war denn aus dem Geiste geworden?

An ein Entschweben durch Wand und Mauer glaubte er nach allem Erleben längst nicht mehr. Dazu waren die gegenseitigen Berührungen zwischen ihm selbst und dem Geiste zu handgreiflicher Natur.

Einen Augenblick fiel sein Verdacht auf die hübsche Zofe. Doch kam sie ihm zu klein und randlich für den Abgesandten Bodos vor.

Schlank, ätherisch, schwappend — so mußte sein, wer diesen Botendienst geleistet.

Er dachte an die warme, weiche Hand und hatte großes Interesse, mit dem Geiste irdische Bekanntheit zu machen. Daß er sich ja doch auch bedanken und sich entschuldigen für die etwas derbe Art, womit er sich von der Körperlichkeit seelischer Individuen überzeugt hatte. —

(Fortsetzung folgt.)

2. Das Gericht hat das Recht, zu diesem Zweck von sich aus Beweise zu sammeln. Die Beschäftigungsfreiheit des Vorgeladenen kann durch eine Beglaubigung des zuständigen staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes bestätigt werden.

3. Im Zusammenhang mit der Gewährung des Aufschubs berücksichtigt das Gericht das zuständige Arbeitsvermittlungsamt sowie das Gemeindeamt, das für den Aufenthaltsort des Vorgeladenen zuständig ist.

ung der höchsten Regierungskreise an unsrer Stadt darstellt.

Die großen Verdienste des Präsidenten Wojsiechowski um die polnischen Freiheitskämpfe, seine unermüdliche Tätigkeit auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Wiedergeburt der Gesellschaft, die ehrenvolle Popularität und die höchste Achtung, deren sich der Staatspräsident bei den breitesten Bevölkerungsschichten erfreut, das alles erfüllt und mit der festen Überzeugung, daß Lódz nicht ans Pflichtbewußtsein, sondern auf Geheiß des Herzens und Gewissens einen der besten Söhne des wiedergeborenen Vaterlandes empfangen und bearbeiten wird.

Damit aber unsre Stadt den Gefühlen der Rückung, Gastfreundschaft und der Begeisterung außerordentlich verleiht, rufe ich alle Bürger von Lódz auf, die Häuser und Wohnungen mit Fahnen in den Nationalfarben zu schmücken, und abends zu beleuchten und den Strom überhaupt ein festliches Gepräge zu geben. Am 1. Juni bringt Lódz dem Befürworter der allerhöchsten Majestät der polnischen Republik seine Huldigung dar. Der Präsident, der polnischen Republik, Stanisław Wojsiechowski, lebe hoch!

Der Präsident der Stadt Lódz

A. Rzewski.

Lódz, den 1. Juni 1923.

Das Abkommen der „Karta pobytu“. Wie wir bereits gemeldet haben, werden die Ausenthaltschein für Ausländer (Karta pobytu) vom 1. Juni ab nach und nach eingezogen und nicht mehr verlängert werden. Nur diejenigen Personen werden ihre Steine verlängern können, die sich um die Erlangung der polnischen Staatsbürgerschaft bemühen. Bürger von Nachbarschaften, die ständig in Polen leben und bisher den Ausenthaltschein besaßen, sind verpflichtet, sich von ihrem Konsulat einen Pass ausstellen zu lassen. Mit diesem Paß müssen sie sich im Regierungskommissariat Rosciuszko Nr. 1, Abteilung für Polizei und Justiz angemeldet. Im April, meeden, um das Recht zum Aufenthalt in Polen zu erwerben.

Das 47 Jubiläum der Feuerwehr. Wir berichteten gestern über die anlässlich des 47. Jubiläums der Löschzug freiwilligen Feuerwehr. Es folgten Ansiedlung von Feuerwehrmännern für 15-jährigen Dienst. Um Nachahmen bringen wir das Verzeichnis dieser Braven. Es wurden ausgezeichnet:

Für 45-jährigen Dienst: Alois Bielik vom 2. Löschzug und Veteran Franciszek Korzeniowski, der 3. St. in Leszno wohnt ist.

Für 40-jährigen Dienst: Adolf Jädel vom 1. Löschzug.

Für 35-jährigen Dienst: Oskar Dreher sen. von der Verwaltung, Stanisław Frey, Hans Renner, Heinrich Derlich und Edward Graul vom 1. Löschzug; Johann Schmidt und Adolf Attel vom 4. Löschzug und Tomasz Starosta vom 5. Löschzug.

Für 30-jährigen Dienst: Adolf Wolfmann vom Stab; Augustin Symanowski vom 4. Löschzug; Ingenieur Eduard Wagner, Wojciech Symanowski, Antoni Radzikowski und Antoni Szypalewski vom 5. Löschzug und Paul Sagan und Adam Dwulanski vom 6. Löschzug.

Für 25-jährigen Dienst: Hermann Grauel und Richard Heide vom 1. Löschzug; Oskar Koschade vom 3. Löschzug; Alois Elart, Alexander Götz, Bolesław Maciowicki und Wileński Polakowski vom 5. Löschzug; Felix Karpiński, Franz Goroch, Jan Wiankowski, Jan Burkiewicz und Antoni Czołnicki vom 6. Löschzug und Kazimierz Graczyk vom 10. Löschzug.

Für 20-jährigen Dienst: Stanisław Boduski, Karl Weiß und Bernhard Ulmer vom 1. Löschzug; Alfred Geißler, Julius Heinel, Karl Küff, Edmund Oberländer und Friedrich Wildemann vom 3. Löschzug; Karl Perch vom 4. Löschzug; Paul Winkler und Andrew Bludnicki vom 5. Löschzug; Karl Pek vom 7. Löschzug und Oskar Pilch vom 9. Löschzug.

Für 15-jährigen Dienst: Fedor Meierhoff von der Verwaltung; Otto Eisenbraun vom Stab; Paweł Kołosiński, Reinhold Schöck und Bolesław Siegl vom 1. Löschzug; Oskar Kowalewski, Karol Kaliński und Stefan Adamowski vom 2. Löschzug; Albert Fischer und Edmund Gauß vom 3. Löschzug; Gottfried Vogel und Maximilian Geyniak vom 4. Löschzug; Josef Kaczmarek vom 9. Löschzug; Oskar Reich, Gottlieb Pleger und Oskar Nielsch vom 11. Löschzug.

Sprache den Schicksalsweg einer Frau, die sich „Rechts einer Welt“ weiß und bildet mit dem Schicksal der Früheren aus ihrem Blute, mit Schicksalen, die an jeder entscheidenden Wegbiegung ihres Lebens, geheimnisvoll und bestimmd, sich in ihr Bewußtsein drängen und ihr eigenes Los übermäßig beeinflussen. Alles an dem Leben dieser Maria ist schicksalhaft Abhängigkeit von dem Augenblick an, da die fordernde Stimme des Lebens sie aus dem ahnungsvollen Dämmern ihres heimlichen Gartens rief. Und alles, was ihr geschieht, ist rätselhaft verflochten mit dem Sein aller Menschen aus ihrem Blute. So tritt sie, die zum ersten Mal erschüttert von dem Erlebnis der Liebe, aus ihrem Garten zu dem Hause ihrer Eltern eilt, um vor der Welt der andren ihr seliges Geheimnis zu enthüllen, plötzlich zu dem unerhörten Ende des Märchen vom Ich und Du, zu der furchtbaren Szene zwischen ihren Eltern.

Alle die Geschehnisse des Romans erschauen so ehr aus dem Rhythmus und der Musik dieses Werkes geboren, daß es schwer ist sie im Tatsächlichen nachzuverfolgen. Denn hier ist wie kaum in einem anderen Buche Form und Inhalt zu einer un trennbar Einheit verschmolzen, die es unmöglich macht, eines vom andren zu trennen. „Maria Alborg“ bedeutet in dem Schaffen der Urbanitz eine entscheidende Wegwendung, eine Abkehr von aller Problematik.

Grete von Urbanitz hat ihre Melodie gefunden.

Dr. R. Strafa.

Alle Moral muß aus der Fülle des Herzens kommen, von der der Mund übergeht; man muß ebenso wenig lange darauf zu denken, als damit zu prahlen scheinen. Lessing.

für 10-jährigen Dienst: Reinhold Steigert vom Stab; Otto Hödel, Stanislaw Kolański und Morytton Góra vom 1. Löschzug; Josef Lachter und Josef Koschade vom 2. Löschzug; Otto Steinke vom 4. Löschzug; Czesław Elbował vom 5. Löschzug; Stanislaw Kolański vom Mustorchester des 5. Löschzuges; Włodzimierz Góral, Alexander Woźniak und Włodzimierz Kasperek vom 6. Löschzug; Franciszek Gułennik vom 7. Löschzug; Reinhold Lange und Oskar Rothe vom 3. Löschzug; Josef Burdukiewicz vom 10. Löschzug; Jan Pietruszka, Friedrich Döbeli und Theodor Jäger vom Städt. Orchester.

Die Mat. Schälter für die Handelsangestellten. Uns wird geschrieben: Zwischen der Zwischenverhandlungskommission der Handelsangestellten und dem Verband der Textilindustrie wurden für den Monat Mai für die Angestellten folgende Gehälter festgesetzt: Für den Buchhalter 2400 000 Mark, Verkäufer 2235 000 Mark, Kassierer 1950 000 Mark, Kontoristen 1. Kat. 1765 000 Mark, Insassen 1300 000 Mark, Magazinier 1. Kat. 1300 000 Mark, 2. Kat. 1150 000 Mark, Stenotypistin 1120 000 Mark, Kontoristen 2. Kat. 1120 000 Mark, Korrespondent 3. Kat. 765 000 Mark, Maschinenschreiberin 765 000 Mark, Praktikanten 500 000 Mark.

Die neuen amerikanischen Eisenbahnwagen in Betrieb. Die in Danzig entladenen und auf der Danziger Werft montierten amerikanischen Waggons sind nach einer Notiz des "Prz. Wiecz." zum Teil bereits auf die einzelnen Eisenbahnbüros verteilt worden. Am 1. Mai waren 918 neue amerikanische Wagen im Gange. Die polnischen Eisenbahnbüros versichern, daß Ende dieses Jahres der gesamte aus Amerika bezogene Wagenpark von 7500 Waggons im Verkehr sein werde.

Tabak für den eigenen Bedarf zu kaufen, ist wie polnische Blätter melden, laut Verordnung des Finanzministeriums vom 4. d. Mts. erlaubt. Die bebaute Fläche darf über zehn Quadratmeter nicht überschreiten. Die Erlaubnisgebühr beträgt ohne Rücksicht auf die Größe der bepflanzten Landfläche, also auch bei weniger als 10 Quadratmetern, 50 000 Mark. Meldungen sind bis zum 30. Juni bei den Gemeindevorstehern anzubringen, die die Meldestellen zugleich mit dem Nachweis der beim Finanzamt erfolgten Gebührenentrichtung bis zum 15. Juli den Finanzbehörden einzureichen haben. Weitergabe des selbstgezogenen Tabaks an dritte Personen ist verboten.

pap. Postanweisungen für das Ausland. Auf einer am 9. Mai mit der Direktion des Postamts abgeholtenen Konferenz wurde auf Antrag des Delegierten des Finanzministeriums festgesetzt, daß die Post Geldüberweisungen ins Ausland bis 200.000 M. ohne Genehmigung bei Delegierten des Finanzministeriums entgegennehmen darf. Der Absender hat nur eine Declaration zu unterschreiben, daß das Geld gemäß der Verordnung des Finanzministeriums vom 11. März 1923 ins Ausland überlandt wird. Zu widerhandelnde werden die im Gesetz vom 2. März d. J. vorgesehenen Folgen zu tragen haben, und zwar droht ihnen eine Geldstrafe bis zu 100 Millionen Mark oder fünf Jahre Gefängnis.

Sommerhalbskolonien für Schulkinder. Die städtische Abteilung für öffentliche Fürsorge veranstaltet im laufenden Jahre Sommerhalbskolonien für Schulkinder. In den Halbskolonien werden 2000 Kinder täglich im Laufe des Juli und August von 9 bis 4 Uhr nachmittags mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen unterkommen. Für skrupulöse Kinder werden Liegeplätzen, auf denen gleichzeitig 50 Kinder Raum finden, eingerichtet. Die Kinder, die für die Halbskolonien aufgenommen werden, sollen in Gruppen geteilt werden, und zwar je nach ihrem Alter, von 7 bis 9 Jahren zu 50 Kinder, von 9 bis 11 Jahren zu 100 Kinder und von 12 bis 14 Jahren zu 200 bis 250 Kinder. Jede Gruppe wird unter der Aufsicht einer besonderen Erzieherin stehen. Die einzelnen Gruppen werden sich durch Achtschläppen (!?) voneinander unterscheiden. In die Halbskolonien werden grundsätzlich nur Knaben im Alter von 7 bis 18 und Mädchen bis 14 Jahren aufgenommen. Den Kindern werden 3 Mal täglich Speisen verabreicht werden. Die städtische Abteilung für öffentliche Fürsorge stellt in den Sommerhalbskolonien 500 Plätze für Kinder der Krankenpfleymitglieder zur Verfügung.

bip. Die Schulaustellung. In einer Sitzung des Komitees zur Veranstellung einer Schulaustellung, wurde beschlossen, den Termin zur Entgegnahme von Ausstellungsgegenständen auf die Zeit vom 1. bis 12. Juni festzusetzen.

bip. Die diesjährigen Ferienkurse für Volkschullehrer. Im Lodzer Schulbezirk werden im laufenden Schuljahr 18 Ferienkurse für Volkschullehrer tätig sein. Die Mehrzahl der Kurse findet erstmalig statt.

bip. Eine Tagung der Gesellschaft für Kultur und Bildung findet in Lodz am 23. und 24. Juni statt. Zu der Tagung kommen alle einschlägigen Gesellschaften aus dem Bereich des Lodzer Schulbezirks zusammen. Die Tagung verfolgt den Zweck, der Bildungsarbeit im Lodzer Schulbezirk rationelle Grundlagen zu verleihen.

Musterung des Jahrganges 1902. Der "Republik" zufolge werden schon in allernächster Zeit Bekanntmachungen über die Einberufung der Militärabschlußjungen des Jahrganges 1902 zur militärischen Musterung erscheinen. Die Musterung wurde auf den 11. Juni festgesetzt. Der Termin der Einziehung in die Truppenteile wird nach der Musterung bekanntgegeben werden.

Ablösung der Reservistenübung. Wie die "Republik" aus maßgebender Quelle erfährt, werden die militärischen Übungen der Reservisten des Jahrgangs 1896 bedeutend verkürzt werden. Daß der guten Fortschritte, die in der Ausübung der Reservisten erzielt wurden, wird

die Übungszeit von 8 auf 5 Wochen verkürzt werden. Daraus ergibt sich, daß die Entlassung der zu den Nebengen Einberufenen ungefähr am 20. Juni erfolgen wird.

bip. Neue Fleischpreise. Vorgestern fand im Referat zur Bekämpfung des Wuchers eine Konferenz statt, auf der über die Forderung der Fleischer, eine Erhöhung der Fleischpreise herbeizuführen, beraten wurde. Nach langerer Aussprache wurde folgende Preisliste festgesetzt: Für je 1 Klar. Rindfleisch im Großverkauf 15 000 — kostet es 18 000 M. und 2. Gattung 14 000 M., kostet es 16 000 Mark. Im Kleinverkauf: Rindfleisch 1. Gattung 16 500 Mark, ohne Knochen 18 600 M., Leidfleisch 20 000 M., kostet es 21 000 M., 2. Gattung 14 500 M., kostet es 18 000 M. Für Kalbfleisch im Großhandel 12 000 M., im Kleinverkauf 18 500 M. Für Schweinefleisch im Großhandel 14 000 M., kostet es 18 000 M. und im Kleinverkauf 16 000 M., kostet es 20 000 M. Diese Preisliste verstreift bis zum 15. Juni. Wer in der Zwischenzeit sich der Nichteinhaltung dieser Preise schuldig macht, wird rücksichtslos bestraft werden. Nach Abschluß dieser Preisfrage belligte ein Vertreter der Fleinhändler den Umstand, daß die Großhändler den Viehhandel in ihre Hände gebracht haben und den Kleinhändlern die Preise bestimmt. Daraufhin wurde verfestigt, daß das Referat zur Bekämpfung des Wuchers Maßnahmen getroffen habe, um der Fleischreiberei entgegenzuwirken. Bezuglich der Preise für Schweinefleisch wurde die Erhöhung derselben abgelehnt, da unter den vertretenen Fleischern in dieser Frage große Meinungsverschiedenheit herrschte. Es wurde bekanntgegeben, daß schon in der nächsten Zeit der Fleischverkauf nur in besonderen Fleischhallen stattfinden dürften. In den letzthin geführten Fragen sollen noch weitere Konferenzen anberaumt werden.

Die Verwaltung des Fleischergesellenfachverbandes trat gegen eine Erhöhung der Fleischpreise auf, da die Preise für Vieh, wie er behauptet, nicht gereichten sind.

bip. Das Lodzer Wuchergericht. Wie wir bereits berichteten, wird mit dem 1. Juni in Lodz ein Friedensgericht zur Aburteilung der des Wuchers Angeklagten eröffnet. Dieses Gericht wird sich mit Prozeßier, die auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1920 angestrengt werden, befassen. Herr Bezirksrichter Noszowski wurde vom Vorstand des Bezirksgerichts zeitweilig zur Leitung dieses Gerichts bestimmt.

bip. Der begehrte Spiritus. Auf der Station Chojny wurde eine gewisse Marie Bacharzewska festgenommen, die in Blechgefäßen Spiritus schmuggelte. Der Spiritus — 26 Kilo — wurde eingezogen.

bip. Die Lohnbeweitung. Den Tischlern 1. Kategorie wurde eine 35prozentige, den Tischlern 2. Kategorie eine 50prozentige Lohn erhöhung bewilligt.

bip. Den Malergesellen, die eine 75prozentige Lohn erhöhung forderten, wurde eine solche von 50 Prozent bewilligt, so daß sie nach halbjährigem Streik ihre Arbeit wieder aufnahmen.

bip. Seinerzeit forderten die Steinmetzen und Bildhauer eine 100 bis 150prozentige Lohn erhöhung. Da diese Forderung unerfüllbar blieb, traten sie vor 3 Wochen in den Ausstand. Auf Veranlassung des Arbeitsinspectors soll nun für den 4. Juni eine Konferenz zwecks Beilegung des Streits einberufen werden.

bip. Mehr Zucker für Lodz verlangt. Die Handelsabteilung des Magistrats richtete an den außerordentlichen Teuerungskommissar eine Denkschrift, in der sie ihn um die Bewilligung größerer Zuckermengen für Lodz ersucht. Das außerordentliche Teuerungskomitee wird sich in seiner Freitagssitzung mit dieser Frage befassen, so daß Lodz wahrscheinlich schon in nächster Zeit größere Zuckertransporte erhalten dürfte.

Koch mit Sonne! Die Ausnutzung der Sonnenwärme zur Erzeugung von Wasserdampf war bisher nur in tropischen oder subtropischen Gegenden möglich, wie etwa in dem südlichen Kalifornien, wo man an den verschiedenen Stellen nur vier bis fünf Regentage kannte. Dort sind seit Jahren Sonnenmolos in Betrieb, die auf Farbenpumpen betrieben und andere maschinelle Arbeiten leisten. Das aber die Ausnutzung der Sonnenkraft auch in der gemäßigten Zone möglich ist, beweist eine Erfindung, von der Dr. Paul Schröner in der neuesten Nummer der "Gartenlaube" Mitteilung macht. Danach hat der deutsche Professor Adolf Maruse eine "Wärme fallende" konstruiert, mit der auch in unserem nördlichen Klima dreiviertel der ausnutzbaren Sonnenenergie in nutzbare Arbeit umgesetzt wird. Der Apparat soll so einfach sein, daß er selbst im Haushalt Verwendung finden kann, um bald wird man wohl der Haushfrau nicht mehr empfehlen: "Koch mit Gas!", sondern "Koch mit Sonne!"

Die Eisenbahn soll teurer werden. Wie die "Republik" aus maßgebender Quelle erfährt, wird im Eisenbahnamministerium über einen Entwurf zur Erhöhung des Eisenbahn tarifs beraten. Die Erhöhung soll 33 Prozent betragen.

Der polnische Flugverkehr. Vom 1. Juni ab wird für einen Flug mit der Polnischen Flugzeuglinie "Aero-Lloyd" folgender Tarif veröffentlicht: Warschau-Danzig 220 000 M., Warschau-Lemberg 250 000 M., Warschau-Posen 190 000 M., Warschau-Krakau 180 000 Mark. Auf der Linie Danzig-Warschau-Lemberg wird der Flugverkehr täglich mit Ausnahme der Feiertage unterhalten. Auf der Linie Warschau-Posen und Warschau-Krakau wird der Flugverkehr schon in nächster Zeit, nach Beendigung der technischen Vorbereitungen, aufgenommen werden.

Unter Absend. Unter dieser Benennung veranstaltete das Mädchengymnasium von Fr. M. Schenkel am Sonnabend im großen Saale des Männergesangvereins einen Abend, dessen Reinertrag zur Unterstützung unbemittelter Schülerinnen dieser Lehranstalt bestimmt war. Die Schulaufführungen, von denen wir in letzter Zeit einige hatten, erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, das konnte man auch diesmal auf Grund des überaus regen Besuchs feststellen. Das im Rahmen des Programms Gelehrte befriedigte allgemein und machte den Veranstaltern sowohl als auch den Ausführenden alle Ehre. Mit einem Frühlingslied, zweistimmig gesungen vom Schülerchor des Gymnasiums unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Luniak, wurde die Vortragsfolge eingeleitet. Es folgte ein wundervolles Lässpiel, bestellt "Die Verlobten". Die Jugendlichen Darstellerinnen, neun an der Zahl, spielten mit viel Hingabe und erzielten große Beifallserfolge. Eine großartige Wirkung erzielte das von Herrn Ballettmeister Wl. Majewski einstudierte Mimoballett "Vorsteher zur Kirmis auf Helgoland", das von 26 Schülerinnen in entsprechenden Kostümen ausgeführt wurde. Sehr eindrucksvoll zeigten zwei junge Mädchen Münchhausen's "Der Dobspiele". Das Liederspiel "Die schöne fröhliche Ferienzeit" sowie ein sinniges Schleierpiel, beide von Herrn Ballettmeister Majewski einstudiert, klappten vorzüglich und bildeten den Abschluß der Darbietungen. Die weiteren Stunden huldigte man dem Tanz, zu dem das "Stella" Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Reich. Tölg aufspielte.

Im Silberkranz. Heute begibt der Waschmeister Paul Eduard Böltner mit seiner Chefran Olga geb. Vogel das Fest der albernen Hochzeit.

pap. Messerstecher. Bei dem Kilianskrieg 148 wohnten Sigismund Wielandt wurde während eines Gefechts der Befreiung 217 wohnhafte Włodzimierz Słotnicki am Kopf im Gesicht und an den Schultern durch Messerstiche verletzt. Sie Raubholde, von denen einer, und zwar ein gewisser Leon Nowak, festgenommen wurde, raubten Słotnicki 120.000 Mark.

bip. In die Wohnung der Stanisława Redmuntiewiczs (Straße des 28. Schulklassenregiments) erschien ein gewisser Sigmund Wiesiorek und Włodzimierz Słotnicki am Kopf im Gesicht und an den Schultern durch Messerstiche verletzt. Sie Raubholde, von denen einer, und zwar ein gewisser Leon Nowak, festgenommen wurde, raubten Słotnicki 120.000 Mark.

bip. Leben müde. Im Treppenflur der Hauses Przyjazd 1 verlor die Editha 26 wohnhafte Józef Feldman durch Karboleens das Leben zu nehmen. — Ein gewisser Stanisław Boczkalski brachte sich in selbstmörderischer Absicht mit einem Messer an der Brust eine Wunde bei er wurde in bestensem Zustand in das polnische Spital gebracht.

bip. Der Targowa 67 wohnhafte 57-jährige Tomas Wisniewski versuchte sich zu erhängen. Die Frau des Verwalteten rief jedoch Nachbarn herbei, die Wisniewski an der Ausführung seiner Absicht verhinderten.

pap. 8 Jahre Gefängnis: Freispruch. Am vergangenen Freitag verhandelte das Berufungsgericht in Warschau gegen den Besitzer der Bäckerei in der Rokicińska 20, Józef Małuska, der am 26. Februar vom Lodzer Bezirksgericht wegen angeblicher Fälschung und Inverkehrbringung von 20 Marlichenen zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Das Warschauer Berufungsgericht beschloß das Urteil des Lodzer Bezirksgerichts aufzuheben und sprach Małuska frei.

bip. Eine streitbare Frau. Zwischen einer gewissen Julie Grabarczyk und der Wołłowska 11 wohnhaften Franciszka Burda entstand ein Streit, während welchem die Grabarczyk der Burda einen Arthieb auf den Kopf versetzte. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erstellte der Schwerverletzten die erste Hilfe.

bip. Guten Appetit! Wegen Verlust von Brot, in dem Würmer aufgefunden wurden, wurde gegen den Rokicińska 139 wohnhaften Adolf Lehrle ein Strafverfahren eingeleitet.

bip. Diebstahldarität. Vor wenigen Tagen wurde auf die Aussagen einer gewissen Stanisława Bodzintza (Spacerowasstraße 5) ein Angehöriger der in Lodz so zahlreich vertretenen Diebstahlgruppe verhaftet. Als Wohinsteine vorgeführt, aus der Stadt zu verschließen, wurde sie von den Freunden des Verhafteten, Stanisław Mirowski, Noval (Spacerowasstraße 5), Anton Sobczak und Anton Stanicki überfallen und verprügelt. Dabei erlitten die Freunde des Verhafteten, daß dies die Rache für ihre Aussagen sei, daß welchen ihr Freund ins Gefängnis gekommen sei.

bip. Der Automobilista 47 wohnhafte Jan Werdaliski stahl auf dem südlichen Friedhofe einige Eisenklöppel von einer Grabschmiede. Werdaliski wurde verhaftet.

Kunst und Wissen.

Wieder eine Kunstausstellung in Lodz. Am heutigen Mittwoch um 5 Uhr nachm. findet im Museum für Kunst und Wissenschaft, Petrikauer 91, die feierliche Eröffnung der Ausstellung der Künstler S. Grodzinski und Bruno Kozianek statt. Während Herr Kozianek ein Lodzer Künstler, Aquarelle ausstellt, stellt Herr Grodzinski Kunstmotive zur Schau, die eine Neuheit auf dem Gebiete der Kunst darstellen: art nouveau Arbeiten, d. h. Gemälde aus Wolle. Von Donnerstag ab wird die Ausstellung allgemein zugänglich sein. Sie bleibt bis zum 18. Juni geöffnet.

Zwei Kindervorstellungen. Uns wird geschrieben: Am Sonnabend und Sonntag, den 2. und 3. Juni, um 4 Uhr nachmittags, finden im Saale der Philharmonie zwei Vorstellungen für Kinder unter Mitwirkung der hervorragenden polnischen Künstler, wie Ratold, B. Herz, Łosko, Madnar, Ruszpietowska, der 8 jährigen phänomena-

len Kenie, Gauhiers, Zargewissas u. a. m. flott. Karten sind in der Philharmonie zu haben.

Stiftung für die Krakauer Akademie. Ein gewisser Stanislaus Badeni hat, der "Meczo," zufolge, der Krakauer Akademie 20 Millionen Mark geschenkt zwecks Veröffentlichung wertvoller wissenschaftlicher Arbeiten.

Bom Film.

"Wenn in den Herzen der Sturm wütet." Das ist der Titel des Films, der gegenwärtig über die Leinwand des "Kinos" geht. Es ist das ein amerikanisches Kunstwerk, voll nervenregender Trieb, wie die Amerikaner sie nun einmal lieben und wie sie auch dem Lob des Publikums gefallen, das den Vorgängen in diesem acht Akte langen Film gespanntestes Interesse schenkt.

Diese Beachtung hat der Film auch recht verdient. Wir verfolgen das für uns Landratten so angenehme Leben auf Bord eines Schiffes, eines Seglers, der Schmuggler dient; während dem Kampf eines Soldboots mit diesen Schmugglern bei und sehen den Untergang des Seglers; nehmen am Kampf eines Kriegsschiffes und Flugzeuges mit den mutigen Mannschaften eines Segelschiffes teil. Fürwahr keine alltäglichen Ereignisse! In die Geschehnisse ist die Liebesgeschichte eines Parteiführers und einer egyptischen rätselhaften Amerikanerin, der Beifahrerin des vorerwähnten Schmugglerchiffes und des Seglers mit der mutigen Mannschaft verbunden. Der haben einer zweiten Liebesgeschichte wird noch nebenbei gewonnen.

Die prächtigen Aufnahmen und sehr realistischen Bilder tragen nicht wenig zu dem Erfolg des Films bei.

Sport.

Meisterschafts-Spiele.

Klasse „A“.

2. R. S. I — Sport und Turn-Verein I

4 : 2 (1 : 1).

Dieses Spiel der an der Spitze stehenden Gegner lockte am Sonntag begreiflicher Weise eine recht große Zuschauermenge auf den Sportplatz. 2. R. S., der sich dessen bewußt war, daß seine Niederrage oder ein Remisspiel ihm jede Hoffnung auf den Meisterschaftsplatz nehmen würde, sandte seine beste Mannschaft ins Feld und zwar: Fischer, Kowalewski, Cyll, Hanke, Otto, Gabriel, Dutto, Spurna, Müller, Lange, Sledz, welcher der Sport- und Turn-Verein folgende Mannschaft entgegensestellte: Bilek, Kahl, Bestek, Wolszael, Weliszek, Hink, Franzmann, Herbstreich, Wildner, Ullmann und Smidler. Mit Anfang der Schwarz-Weißen (Sp. u. T.-B.) begann das sich sehr interessant verhöhrende Spiel. Das Tempo war gleich von vornherein äußerst scharf, und beide Mannschaften hielten es auch bis zum Schluss aufrecht. Der Sport- und Turn-Verein hatte in den ersten 10 Minuten mehr vom Spiel, doch sehr günstige Positionen, welche hauptsächlich der Mittelfürst Weliszek ausarbeitete, wurden von der Stürmerreihe nicht ausgenutzt. Die Noten (2. R. S.) übernahmen nur die Führung und erzielten auch in der 12. Minute durch Müller, welcher einen von Lange geschaffenen Ball verbesserte, ihr erstes Tor. Das Tempo wurde immer scharfer. 2. R. S. lisch nach, und die Schwarz-Weißen belagerten förmlich das Tor, doch ohne Erfolg bis zur 41. Minute, in welcher Wildner durch einen unverbaraten Schuß gleichzog. Pause 1 : 1.

Nach Seitenwechsel ging die Stürmerreihe der Noten einheitlicher vor: Angriff folgte auf Angriff, doch Bilek im Tore parierte sicher und kalt: doch ein von ihm verschuldetes Freistoß, welcher im Strafraum geschossen wurde, brachte 2. R. S. das zweite Tor. In der 74. Minute verschuldete die Verteidigung der Noten einen Elfer, welcher von Herbstreich verwandelt wurde. 3 Minuten später erzielte 2. R. S. ein, man kann sagen, Zusatstor, welches die Verteidiger der Turner durch taktischen Fehler verschuldeten, was nicht wenig zu dem leidlosen Spiel, welches nun folgte, beitrug und 2. R. S. auch die Möglichkeit gab, durch Lange, welcher auf sichtbarer offensiver Position stand, das endgültige Resultat auf 4 : 2 für seine Farben zu bringen. Das Spiel wurde nun ziemlich unfaire geführt, was den Schiedsrichter veranlaßte, Lange und Weliszek gleichzeitig vom Platz zu weisen. Noch einige Angriffe der Noten, und Herr Dr. Lustgarten, Krakau, welcher das Spiel paradies und entschieden erzielte, brachte das Spiel bei 4 : 2 für 2. R. S. ab.

Touring Club I — 28. Schützenregiment I
0 : 4 (0 : 2).

Obwohl Touring-Club gegenwärtig eine starke Mannschaft besitzt, konnten die 28er ihren Gegner mit Leichtigkeit mit dieser ziemlich hohen Niederlage abschlagen.

Klasse „B“

Kraft I. — Sturm 1. 5 : 2 (2 : 1).

Kraft, der mit einzigen Reservisten auftrat, war seinem Gegner stark überlegen und konnte auch ein günstiges Resultat erzielen, umso mehr, da Sturm Tormann als zwölfter Mann Krafts sp. (ie, beim Kraft erzielte alle Tore mit seiner Hilfe). Die ersten Minuten gehörten den Stürmern, welche flott angriffen und wiederholten gefährliche Momente, die aber kaum ausblieben, vor dem Tore der Noten (Kraft) schufen. Allmählich gestaltete sich das Spiel so: Krafts Stürmerreihe kam öfters vor das gegnerische Tor und erzielte auch in kurzen Zeitabständen zwei Tore, welchen Sturm ein einziges entgegensezte. Mit 2 : 1 Halbzeit.

Im zweiten Halbzeit war die Macht der Kraftler noch größer, ihre Stürmerreihe, durch die Läufer unterstützt, belegte vornehmlich: da in der Verteidigung Kirchbaum allein auf der Höhe stand, während Engel sehr schwach spielte und Zerb im Tor mehr schadete als Nutzen brachte, konnten die beiden Weissen 3 weitere Tore treten, während Sturm durch König sein zweites erzielte. Endresultat 5 : 2 für Kraft. Ein mächtiger Spielleiter war Herr Salomonowicz.

P. T. C. 1. — Widzew 1. 0 : 5.

Die Fabriker, welche zum ersten Mal in diesem Jahre in Lodz wohnen, bewiesen, daß sie für die „B“ Klasse nur als Punkte- und Vorleseranten in Betracht kommen.

Klasse „B“ (Reserven).

2. R. S. 2. — Sport- und Turnverein 2. 4 : 1 (2 : 1).

Ein ziemlich hoher Sieg der Reserve des 2. R. S., zu welchem Herr Perdonowicz aus Igier, der keine Ahnung von Schiedsrichtern hatte nicht wenig beitrug. Durch diesen Sieg hat sich 2. R. S. 2. die Meisterschaft der Reserven gesichert.

Touring Club 2. — 28. Schützen-Reg. 2. 0 : 1

Klasse „C“ (Reserven).

Kraft 2. — Sturm 2. 0 : 1 (0 : 0).

Verhältnismäßig kleiner Sieg der Stürmer, welche die ganze Zeit im Angriff waren und ein höheres Resultat verdient hätten. Schiedsrichter war Herr Rättig.

P. T. C. 2. — Widzew 2. 7 : 0.

P. T. C. 2. welche besser als P. T. C. 1. (oben) spielte, führte in der Meisterschaft der Klasse „C“ (Reserven) mit 12 Punkten.

A. B.

Automobilwettfahrt. Am 15. Juni wird in Polen ein vom polnischen Automobilclub organisierter Raid (Automobilwettfahrt), stattfinden. Die Distanz ist Warschau-Moskau-Ostro-Lemberg und umfaßt 2012 Kilometer. Für die Wettfahrt ist folgend: Ordnung vorgelesen: 1. Tag: Warschau—Błonie—S. Chac. eno—Lewicz—Łódź—Sieradz—Wielun—Czestochowa—Bublin—Tarnowski Höhe—Ratowiz—Nisko—Soran—Leszno; 2. Tag: Tschin—Bakopane; 3. Tag: Balopane—Drohobycz; 4. Tag: Stryj—Koloma; 5. Tag: Kolomea—Bemberg; 6. Tag: Bemberg—Tomaszow—Bublin—Warschau.

Die Tschechoslowakei besiegt Italien. Das am Sonntag in Prag ausgetragene Fußballwettspiel zwischen den Repräsentations-Mannschaften der Tschechoslowakei und Italiens endete mit dem Ergebnis 5 : 1 (4 : 0) zugunsten der Tschechoslowakei.

Vereine und Versammlungen.

Der Turnverein „Kraft“ feiert heute abend um 9 Uhr im eigenen Vereinslokal, Sienkiewicza 54, sein 16jähriges Stiftungsfest. Diese Feier verspricht wieder sehr interessant zu werden, da genannter Verein an diesem Abend alle seine Sektionen mit verschiedenen sportlichen Darbietungen aufmarschieren läßt. Nach Erledigung des Programms wird der Tanz beginnen, für welchen das Blasorchester des Musikvereins „Stella“ die Musik liefern wird. Der Eintrittspreis ist so gering bemessen, daß sich einem jeden Gelegenheit bietet, sich gut und billig zu unterhalten.

Aus dem Reiche.

Berichterstattungsversammlung des H. errn Sejm-
abgeordneten A. Utta.

Am vergangenen Dienstag, den 22. Mai, begab sich Herr Sejmabgeordneter A. Utta auf mehrmalige Aufforderung und Bitte der Gemeinde nach Grodzicze zu einer Berichterstattungsversammlung. Zu der Versammlung hatten sich die Deutschen aus der Grodzicer und sogar den Nachbargemeinden sehr zahlreich eingefunden. Der ausführliche Bericht wurde mit großem Beifall und Dank der Versammelten aufgenommen. Dann forderte der Abgeordnete die Versammelten auf, ihm ihre Wünsche und Beschwerden vorzutragen, die er bei seiner weiteren Arbeit zum Wohl unserer deutschen Volksgenossen im Auge behalten sollten.

An der Aussprache beteiligten sich die Versammelten recht rege und beschwerten sich über Bedrückung der deutschen Schulen, Wegnahme der Schulgrundstücke und Schulbauten zugunsten der polnischen Schulen, über ungerechte Steuerverteilung (die Landleute, welche sandigen und sogar unbrauchbaren Boden haben, müssen von einem Morgen soviel zahlen, wie auch vom besten Weizenboden, während die Gutsbesitzer von solchem Land gar nichts zahlen) u. a. m.

Abg. Utta wies darauf hin, daß die Deutschen hier, wie fast überall, zu den meisten Versammelten und Wählern nicht gehören, in den Gemeinderäten, Schulaufsichtsräten usw. keine Vertreter haben und darum verteidigt niemand ihre Interessen. Die Abgeordneten werden nur dann die Rechte unserer Volksgenossen erfolgreich verteidigen können, wenn sie alle ihre Pflichten und vor allen Dingen ihre vornehmste Bürgerpflicht die Beteiligung an allen Wählern sei es in die Verwaltungs-, Schul- oder Kirchenräte, erfüllen werden. Wir sind eben freie Bürger eines freien Staates und zur Mitarbeit in allen Verwaltungszweigen berufen, es ist eines guten Bürgers unwürdig, sich dieser Rechte nicht zu bedienen und zu meinen:

„es wird schon ohne mich gehen“. Die Versammelten erkannten ihre Schwächen und Nachlässigkeit und versprachen, in der Zukunft recht fleißig ihre Pflicht zu erfüllen und dafür zu sorgen, daß in alle Selbstverwaltungs-institution ihre besten Vertreter hineinkommen.

Wabianice. Krankenklassenwahlen. Am 10. Juni d. J. finden die Wahlen in die Krankenklasse des Kreises Wabianice statt. Es wird ein Verwaltungsrat gewählt, der aus 45 Personen besteht, und zwar 15 von Seiten der Arbeitgeber, 30 von Seiten der Arbeitnehmer. Die beiden Gruppen stellen besondere Listen auf. An der Wahl der 30 Vertreter der Arbeiter und Angestellten beteiligen sich sämtliche Arbeiterparteien. Auch die Wabianicer Ortsgruppe

der Deutschen Arbeitspartei Polens hat eine eigene Kandidatenliste aufgestellt, die die Nr. 4 erhalten hat. An den ersten Stellen der Liste stehen: Oskar Hegenbart, Eduard Walter, Julius Walter, Ludwig Schmidt, Oskar Paul, Anton Reile, Julius Rauchert, Julius Mittel.

Neu-Noficje. Evangelisationsversammlung. Am Mittwoch, den 30. 1. M., wird Herr Pastor Kreuz im Bethaus, abends 7 Uhr, eine Evangelisationsversammlung abhalten.

bip. Konin. Großfeuer. Im Gehöft des Landwirtes Leon Koprowski in Krzyżow (Kreis Konin) brach Feuer aus, das rasch auf die Nachbarhäuser übergriff. Nach einer Stunde stellte das ganze Dorf ein einziges Feuermeer dar. Die herbeigeeilte freiwillige Feuerwehr sowie die Polizei mußten sich darauf beschrenken, das lebende Inventar aus der Feuerbrunst zu retten. Nahezu das ganze Dorf wurde eingehüllt. Der Brand schaden ist ungeheuer groß. Die Ursache des Brandes ist noch ungelärt.

Warschauer Börse.

Warschau, 20. Mai

Millionówka
4½ prez. Pfdr. d. Bodenkreditges.
f. 100 Rbl.

4½ prez. Pfdr. d. Bodenkreditges.
f. 100 Mk.

sprox. Obl. d. Stadt Warschau

Valutaten

| | |
|---------------------|-------------|
| Dollars | 53250 |
| Belgische Franks | 3065 |
| Tschechische Kronen | 1607½, 1575 |
| Franz. Franks | 3560-3515 |
| Deutsche Mark | 0.96 |

Schecka.

| | |
|----------|---------------|
| Belgien | 3067½, 3045 |
| Berlin | 0.86 |
| Danzig | 0.86 |
| Holland | 21100-20850 |
| London | 248850-246500 |
| New-York | 53250 |
| Paris | 5570-5540 |
| Prag | 1607½-1595 |
| Schweiz | 9690 9590 |
| Wien | 77 75 |
| Italien | 2585-2560 |

Aktionen

(Notiert in Tausenden)

Diskontobank 300 295 300, Handel u. Industriebank 81 583, Warschauer Industriebank 24 54, Lamberger Industriebank 17 5 16 16 5, Westbank 330 360, Kijewski & Scholze 117 5-125 120, Wiat 22 21 22, Czerst 350 340 342, Michałow 175 185-180, Firley 54 52 56, Holz 225 19 5 20 5, Cegielski 56-52 54, Modrzajew 320 310, Ostrówiec 270 265 260- V. Em. 250, Rudzki 87 84 86 - 3. Em. 87 84, Doczak 39 5 44-58, Zieleniewski 395 370, Bednawski 39 5, Hurt 22, Schiffsahrtsges. 28 22 5 23, Westiges für Handel und Industrie 12, Cmielów 100, Nałęcza 25 5 27 26, Tepeze 115 120, Silesia 1 Swiatlo 60 59 60, Spirytus 160 165 157 5, Handelsbank 340 (ohne Kuppons), Kreditbank 70 65 80, Poln. Handelsbank 120 115, Ver. Landes Gen-Bank 80, Bank Zw. Sp. Zarob. 145 150 145, Duls 220 225 222 5, Chodorow 157 5-147 5 150, Gostawice 185 190, Zuckerges. 710 675-685, Eazy 23-20 21, Kohlenges. 475 487 5-470, Litpop 62 58 59 5, Norblin 55 54 55 5, Ortwein 56 63 Zielinski 53 50 52 Starachowice 255 248 250, 5. Em. 230-222 5 229, Lokomotivgesell. 86 86 85 Zyrardow 5 5. 5. 700 5. 550 Mill., Borkows 1 45 5 47 5 47, Jabikowscy 205-185, polbal 17-18 5, Haberbusch 125-120 122 5, Nobel 125-120 125, Dusznik 94 93-94, Elektro 280 300 280, Leszartowicz 27 26.

Inoffizielle Börse in Lodz.

(Auf private Notierungen).

Tendenz ruhig. Umsätze schwach.

Aktion:

Warschauer Handelsbank 340000 (ohne Kupons) — Diskontobank 300000, Westbank 330000, Gasconschafsbank 155000, Lodzer Kaufmannsbank 35000, Cmielów 100000, Zuckerges. 675000, Cegielski 57000, Borkows 43000, Firley 62000, Litpop 60000, Norblin 55000, Naptha 25000 (ohne Recht), Nobel 125000, Lokomotivenfabr. 85000, Poelk 42000, Puls 225000, Rudzki 90000, Rohn & Zielinski 55000, Silesia 1 Swiatlo 60000, Starachowice 235000 246000, Kohlengesellschaft 465000, Zyrardow 360000, Holz 20000

Lodzer Geld-Börse.

Lodz, den 29. Mai

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — gezahlt 53250 — gefordert 53300 — Transaktionen —
Dollars der Vereinigten Staaten (Schecks) — gezahlt 53000 — gefordert 53500 — Transaktionen —
Belgische Franken (Schecks) — gezahlt 3045 — gefordert 3060 — Transaktionen —
Französische Franken (Schecks) — gezahlt 3340 — gefordert 3580 — Transaktionen —
Schweizerische Franken (Schecks) — gezahlt 9350 — gefordert 9650 — Transaktionen —
Pfund Sterling (Schecks) — gezahlt 246000 — gefordert 248000 — Transaktionen —
Oesterreichische Kronen (Schecks) — gezahlt 0.75 — gefordert 0.75 — Transaktionen —
Tschechische Kronen (Schecks) — gezahlt 1610 — gefordert 1610 — Transaktionen —
Deutsche Mark (bar) — gezahlt 0.86 — gefordert 0.88 — Transaktionen —
Deutsche Mark (Schecks) — gezahlt 0.86 — gefordert 0.88 — Transaktionen —



**Sport-Vereinigung
„Union“
Sportplatz „Helenenhof“**

Aus Anlass des 25 jährigen Bestehens der „Union“ findet am Donnerstag, den 31. Mai 1923, - 4 Uhr nachmittags



Großes Jubiläumsrennen

statt, und zwar: Dauerrennen hinter großen Schrittmacher-Motoren und internationale Fliegerrennen.

Sonnabend, den 2. Juni 1923, 5.30 Uhr nachmittags

6-Stundenrennen

nach amerikanischer Art.

Sonntag, den 3. Juni 1923, 3.30 Uhr nachmittags

Internationale Flieger und Dauerrennen

hinter großen Schrittmacher-Motoren.

Zu allen drei Rennen haben sich nachstehende Rennfahrer gemeldet:

Gelle, Häusler, Janske, Kuschkow, Krahner, Kendelbacher, Müller Paul — Łódź, Peter, Stabe, Vermeer, Sennicke, Tadewald und die besten inländischen Fahrer.

Bei eintretender Dunkelheit wird die Rennbahn taghell beleuchtet. Tramverbindung bis nach Schluss des 6-Stundenrennens zugesichert. Alles Nähere im Programm.

Billettvorverkauf bei der Firma „Meteor“, Przejazd 16, ferner am 31/5. vormittags von 10—1 Uhr, 1/6. ab 7 Uhr abends und 3/6. von 10—1 Uhr vorm. im Vereinslokale, Przejazd 5.

Neu! Gedeckte Tribünenplätze vorhanden. **Neu!**

**Echtiger
Buchhalter**

per sofort gesucht. Auskunft in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

1660

**Deutsches Realgymnasium
zu Zgierz.**

Aufnahmekamina in alle Klassen (Vorsch. 2 bis inkl. die neu zu kommende U-Sekunda) laut amtlicher Verfügung ausschließlich vor den Ferien den 26. und 27. Juni 1. J. um 9 Uhr morgens. Neuankündigungen und Auskünfte betr. die Aufnahme von Knaben und Mädchen für das nächste Schuljahr täglich in der Schulkanzlei von 9—1 Uhr. Schluss des Schuljahres den 23. Juni 1923.

Der Direktor.

1593

Achtung, Arbeiter!

„Tanie Źródło“

Łódź, Glowna 16.

Bar.

Ratenzahlung.

Herren- u. Damen-Garderoben fertig und gegen Bestellung.

Anmerkung! Bei Ratenzahlung werden die Preise nicht erhöht. Besanntmachung aufbewahren

Achtung!!!

Senden Sie Ihre Adresse durch die Post an R. Kindermann, Łódź, Nowotki 51 (Eingang Juliusz, 23) u. verlangt Sie Unterhaltung-Jah- Zeitschriften, Modenhefte und Bücher, dieselben werden am Orte ins haus zugestellt und nach der Provinz durch die Post

**Im Mädchengymnasium
von
M. Schuelke**

Gwangi 9,

werden Anmeldungen täglich von 11—2 Uhr entgegengenommen

Die geehrten Eltern werden aufmerksam gemacht, daß auf Verfügung des Kuratoriums die Aufnahmeprüfungen nur vor den Ferien stattfinden sollen, und zwar am 23. Juni. 1524

**Dregersches Lyzeum
und Oberlyzeum**

Bydgoszcz, Petersona 1,

nimmt für das kommende Schuljahr täglich von 1—1 oder auch schriftlich Neuankündigungen von auswärtigen Schülerinnen entgegen. Mit der Anzahl verbunden ist ein eigenes Alumnat, in das zur selben Zeit Neuankündigungen angekommen werden. Bei guter Bezugspflege, Beaufsichtigung der Schularbeiten durch eine Lehrerin und mäßigen Kreisen wird hier den überlieferten das Elternhaus erreicht. Christliche Regeln u. Anmeldungen bei

Direktor Dr. Tize
Bydgoszcz, Petersona 1.

1549

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590

1590</